

Dr. Mark Sircus

Natriumbicarbonat

Krebstherapie für jedermann

Inhaltsverzeichnis

Einführung: Krebsbehandlung für Arme – und auch für Reiche	7
1. Teil	13
Bicarbonat, das Medikament.....	15
pH-Medizin.....	19
Saurer Tod vs. basisches Leben	19
Wichtige Hinweise und die große pH-Frage	28
Die Chemie von Sprudelwasser.....	31
Der Zusammenhang zwischen Backpulver und Kohlenstoffdioxid	31
Perfektes Wasser.....	35
Sorgen Sie für ausreichende Flüssigkeitsversorgung.....	36
Kohlenstoffdioxid.....	39
Ein für das Leben essenziell wichtiger Nährstoff	39
2. Teil	51
Ein genauer Blick auf die Krankheit Krebs	53
Was sind die Hauptauslöser für Krebs?.....	59
Krebszellen sind schlauer als Onkologen.....	76
Natriumbicarbonat und Krebs.....	82
Nierenerkrankungen	90
Diabetes.....	96
Strahlung und Natriumbicarbonat.....	102
Natriumbicarbonat als Antiseptikum.....	106
Natriumbicarbonat als Schmerzmittel	108
Bicarbonat und Zahnhygiene.....	109
Allergien.....	111
Virale und fungale Infektionen	112
Azidose.....	114

3. Teil	117
Natriumbicarbonat in der praktischen Anwendung	119
Oral, transdermal oder intravenös?	125
Bäder mit Bicarbonat	131
Einläufe mit Bicarbonat	131
Krebstherapie mit Bicarbonat und Ahornsirup, Honig oder Rohrzuckermelasse	132
Bicarbonat-Rezepturen	138
Ein paar Anmerkungen zu den Rezepturen.....	141
Neurologische Überlegungen	142
Die Vernebelung von Bicarbonat und anderen Medikamenten.....	145
Vorsichtsmaßnahmen und Gegenindikationen	154
Dr. Mark Pagel über Natriumbicarbonat	160
 4. Teil	 165
Noch immer am Leben und putzmunter	167
Patientenstimmen	174
 Anhang	 178
Testen auf Pilze.....	178
Bicarbonat und Magensäure	179
Vorsicht vor zu viel Alkalität?	179
Magnesiumbicarbonat: der ultimative Cocktail für die Mitochondrien .	189
Magnesiumchlorid: ein schnell wirkendes, lebensrettendes Medikament	199
Neueste Forschungen	203
Gerson-Therapie & Natriumbicarbonat	206
 Zu guter Letzt	 211
Index	221

Einführung

Krebsbehandlung für Arme – und auch für Reiche

In diesem Buch wird nicht behauptet, dass Natriumbicarbonat Krebs heilt, doch es wird postuliert, dass jeder Krebspatient, von wenigen Ausnahmen abgesehen, es einnehmen sollte.

In diesem Buch geht es um die Anwendung der billigsten, sichersten und vielleicht wirksamsten Krebsmedizin, die es gibt. Die Behandlung von Krebs mit Natriumbicarbonat stellt eine natürliche Chemotherapie dar, bei der Krebszellen wirksam abgetötet werden, während gleichzeitig **die schrecklichen Nebenwirkungen und enormen Kosten** herkömmlicher Chemotherapien minimiert werden.

500 Gramm Natriumbicarbonat kosten im Supermarkt nur einige Euro. Wenn Sie in den Vereinigten Staaten leben, können Sie 25 Kilogramm Natriumbicarbonat von hoher medizinischer Qualität für 50 Dollar erwerben, das Sie dann trinken oder in Ihre Badewanne schütten können. Damit haben Sie das schnellste, sicherste und mit Sicherheit billigste Antikrebsmittel in Händen, das Sie finden können.

Für zehn Euro oder weniger haben Sie Zugang zu einer Behandlungsform, **bei der es nichts zu verlieren, aber alles zu gewinnen gibt.**

Gäbe es kein Natriumbicarbonat, dann wäre es äußerst schlecht um Notaufnahmen und Intensivstationen bestellt. Auch die an sich höchst gefährliche Chemotherapie führte noch wesentlich häufiger zum Tode, wenn das Bicarbonat nicht als Puffer für die eingeführten chemischen Gifte verwendet würde. Natriumbicarbonat wird regelmäßig verabreicht, damit weder die Strahlung noch die Toxizität der bei der Chemotherapie benutzten Substanzen die Patienten umbringen oder deren Nieren zerstören.

Natriumbicarbonat hilft jeden Tag unzählige Leben zu retten. Es wird routinemäßig in vielen klinischen Situationen eingesetzt, etwa bei:

1. schwerer diabetischer Ketoazidose,
2. Herz-Lungen-Massage,
3. Schwangerschaft,
4. Hämodialyse,
5. Peritonealdialyse,

6. Pharmakologischer Toxikose,
7. Hepatopathie und
8. vaskulärchirurgischen Eingriffen.

Natriumbicarbonat eignet sich zur Behandlung in Notaufnahmen und Intensivstationen ebenso wie zur Krebstherapie oder zur Bekämpfung der Symptome einer gewöhnlichen Erkältung. Es stellt zwar keinen Ersatz für eine Ernährungsumstellung dar, die schließlich zu einer basischen Lebensweise führen sollte, doch kann es äußerst effektiv eingesetzt werden, um das Milieu in Geweben und Zellen rasch zu verändern.

Natriumbicarbonat ist eine Wunderdroge, die seit Jahrzehnten ein breites Spektrum an Anwendungsmöglichkeiten abdeckt.

Natriumbicarbonat ist eine Substanz, die Sie in großen Mengen vorrätig halten sollten, besonders in der heutigen Zeit. Es eignet sich hervorragend als Überlebensmedizin – käme es einmal zu einem Atomangriff, sollten Sie jede Menge davon zur Hand haben, um die Nieren und empfindlichen Gewebe Ihrer Familienmitglieder zu schützen.

Wenn wir von Natriumbicarbonat reden, sprechen wir von einem ernst zu nehmenden Medikament. Jeder Mediziner, jede Mutter und jeder Vater sollte wissen, wie man dieses kraftvolle Mittel richtig einsetzt, und sich mit dessen Wirkkraft und den flexiblen Anwendungsmöglichkeiten genau vertraut machen.

Ebenso wie bei Magnesiumchlorid gibt es vielfältige Verabreichungsmöglichkeiten: intravenös, oral, über transdermale Lotionen und Bäder oder durch Katheter. Außerdem kann Natriumbicarbonat als Dampf unmittelbar in die Lungen geleitet oder per Einlauf beziehungsweise Duschbad verabreicht werden.

Ein Leser schrieb mir:

„Lieber Herr Dr. Sircus, in einem Ihrer Beiträge listen Sie Magnesiumchlorid, Natriumbicarbonat (Backpulver), Selen, Schwefel, Jod, Glutathion und Vitamin C auf und behaupten: ‚Jedes der oben genannten Medikamente lässt sich mit großem Nutzen einsetzen.‘ Seit wann klassifiziert man denn Mineralien wie Selen, Schwefel oder Jod als ‚Medikamente‘ – oder auch das Glutathion, das der Körper selbst natürlich herstellt? Die Menschen assoziieren Medikamente mit den Giften, die uns die pharmazeutische Zunft beschert, und betrachten Mineralien, Vitamine usw. als natürliche, von Gott gegebene Substanzen. Könnten

Sie bitte erklären, warum Sie das Wort ‚Medikamente‘ in einem Atemzug mit Vitaminen und Mineralien nennen?“

Wenn Sie den wahren Grund erfahren, aus dem ich meine medizinische Methode als „natürliche allopathische Medizin“ bezeichne, wird sich diese Frage von selbst beantworten. Nur sehr wenige Ärzte werden Propaganda betreiben und jedem erzählen, welch wunderbare Dienste Magnesiumsalz in den Notfallaufnahmen leistet, weil es sich dabei um eine sehr einfache Substanz handelt, die direkt aus dem Meer kommt. Rechtlich gesehen können Sie Magnesiumsalz nur dann injizieren oder intravenös verabreichen, wenn Sie über eine ärztliche Zulassung verfügen, die Ihnen erlaubt, solche Prozeduren durchzuführen. Magnesium wird als Medikament bezeichnet, weil es ein Medikament ist. Natürlich könnte man es auch „Heilmittel“ nennen. Magnesiumchlorid ist eigentlich konzentriertes Meerwasser, und das alleine macht es schon zu einer hervorragenden Notfallmedizin.

Wir erschaffen Medikamente, wenn wir natürlich vorkommende Substanzen konzentrieren. Die Pharmaunternehmen dagegen konzentrieren synthetische Substanzen, und tun ihren Patienten damit letztlich nichts Gutes. In der natürlichen allopathischen Medizin werden vorzugsweise natürliche Substanzen konzentriert, von denen wissenschaftlich erwiesen ist, dass sie kraftvolle Heilwirkungen ohne toxische Nebenwirkungen entfalten können.

Das kann man von keinem einzigen synthetischen Produkt behaupten. Sogar Aspirin tötet jeden Monat auf der ganzen Welt Tausende von Menschen, davon allein 15.000 jährlich in den Vereinigten Staaten. **Ich fände es schrecklich, wenn die Menschheit der Vorstellung verhaftet bliebe, dass nur Gifte als Medikamente taugen, obwohl dies in keiner Weise der Wahrheit entspricht.**

In meinem Werk „Therapeutische Prinzipien“ definiere ich die Art und Weise, wie Medizin in Notaufnahmen, Intensivstationen und sogar Hospizen praktiziert werden sollte, neu. Dabei lege ich größten Wert auf bestens bewährte, schnell wirkende, sichere, konzentrierte und injizierbare Nährstoffmedikamente. Auch zu Hause werden diese Heilmittel, oral oder transdermal angewendet, zum Erfolg führen, wenn nichts anderes hilft.

Tief im Herzen der westlichen Medizin liegen eine Weisheit und eine Kraft verborgen, die von medizinischen Autoritäten und Pharmaunternehmen absichtlich blockiert werden. In den Notaufnahmen und Intensivstationen, in denen nach Ansicht vieler die integerste Form von Medizin betrieben wird, finden wir gewöhnliche, aber absolut sichere und wirksame Substanzen vor, die jeden Tag Leben retten. Interessanterweise sind nur sehr wenige auf die

Idee gekommen, diese medizinischen Superwaffen gegen chronische Krankheiten und gegen Krebs einzusetzen.

Die meisten von uns waren überrascht zu erfahren, dass ein italienischer Onkologe aus Rom Tumoren mithilfe von Natriumbicarbonat zerstört hat. Allgemein ist es nur als Backpulver bekannt und in jedem Supermarkt der Welt erhältlich.¹

Die Hauptlektion, die jeder lernen muss, der sich mit Krebs auseinandersetzt, besteht darin zu erkennen, dass es viele Wege gibt, um Krebszellen abzutöten und das Gleichgewicht im Körper wiederherzustellen. **Krebspatienten müssen begreifen, dass nichts auf der Welt Krebs behandeln oder heilen kann, wenn die der Krebsentstehung zugrunde liegende Ursache nicht beseitigt wird.** Das Problem besteht darin, dass dabei mehrere, sich gegenseitig überlagernde Ursachen komplex miteinander verknüpft sind, sodass die Grundursache nicht so ohne Weiteres zu erkennen und angemessen zu behandeln ist.

Bei einigen Patienten liegt der Krebserkrankung ein emotionaler Schock oder übermäßiger Stress zugrunde, bei anderen ist es das Quecksilber in ihrem Mund oder es sind hartnäckige Komplikationen von Wurzelkanalbehandlungen. Manchmal liegt die Ursache in Zahnfleischerkrankungen oder einer sich ausweitenden Candida-Infektion, manchmal trägt ein massiver Vitalstoffmangel Schuld; betroffene Vitalstoffe sind vorrangig Magnesium, Jod, Selen und Bicarbonat. Nicht selten handelt es sich um eine Kombination aller dieser Faktoren.

*Natriumbicarbonat, Kaliumchlorid und Calciumchlorid
werden auf Intensivstationen eingesetzt, um
den pH-Wert und die Elektrolytwerte im normalen Rahmen zu halten.*

Natriumbicarbonat, das gute alte Backpulver, bietet ein hervorragendes Beispiel für die Art von Medizin, von der ich spreche. Es wird jeden Tag in jedem Krankenhaus der Welt verwendet, weil es sicher und wirkungsstark ist und seine therapeutische Arbeit verrichtet, wie keine andere Substanz es vermag.

Im Kern haben wir nichts anderes getan, als in die Notaufnahmen zu gehen, uns dort die besten und sichersten Medikamente zu holen und diese dann mit all ihren lebensrettenden Eigenschaften auf Krebs und andere Krankheiten anzuwenden. Genau die Medikamente, die in einer Notfallsituation, wie sie beispielsweise bei Herzstillstand gegeben ist, auf Anhieb lebensrettend wirken,

¹ <http://tinyurl.com/yvxxuq5> (aufgerufen: Dezember 2013).

können wir einsetzen, um gegen Krankheiten zu Felde zu ziehen, denen das gesamte Establishment der westlichen allopathischen Medizin seit Jahrzehnten ratlos gegenübersteht.

Die meisten Ärzte überrascht es, dass die bei meinen Verfahren verwendeten Heilmittel nicht aus pharmazeutischen Medikamenten, sondern aus hochkonzentrierten Nährstoffen bestehen. Neben Natriumbicarbonat können auch Magnesiumchlorid, Jod, Selen, Vitamin C, Glutathion, medizinisches Marihuana und sogar Meerwasser hervorragend eingesetzt werden, um der verheerenden Gewalt von Krebs, Diabetes und einer Reihe anderer Krankheiten entgegenzuwirken. Diese Substanzen zeichnen eine Wirksamkeit aus, die in der Welt der Medizin ihresgleichen sucht. Miteinander kombiniert schaffen sie die Grundlage für eine neue Form der Medizin, die humane Behandlungsformen wieder ins medizinische System integriert.

Doch Natriumbicarbonat kann nicht nur Leben retten. Sie haben Probleme mit Ihrem Pool? Schütten Sie zehn Kilogramm Backpulver hinein. Das Baby hat einen Windelausschlag? Sie kennen die Antwort bereits. Nuklearer Fallout? Sorgen Sie dafür, zumindest die vom Militär dafür empfohlene Substanz zur Hand zu haben, um Ihre Nieren vor Strahlung zu schützen.

Für Backpulver gibt es Hunderte von Anwendungsmöglichkeiten. Es nimmt Feuchtigkeit und Gerüche auf und kann für diese Zwecke beispielsweise in einem offenen Gefäß in den Kühlschrank gestellt werden. Seine Fähigkeit zur Desodorierung ist allerdings beschränkt. Backpulver in Zahnpasta entfernt auf sanfte Weise Verfärbungen, hellt die Zähne auf, erfrischt den Atem und löst Zahnbelag. Sogar in Pulverfeuerlöschern wirkt es als brandbekämpfender Wirkstoff und ist deshalb häufig in ihnen enthalten.

Eine Paste aus Backpulver leistet hervorragende Dienste beim Putzen und Scheuern. Sie entfernt Flecken von Kaffee, Markern, Wachsmalkreide und Fett. Außerdem lindert sie den Schmerz bei Insektenstichen, Sonnenbrand oder Kontakt mit Giftefeu und Nesseln.

Backpulver, mit einer Puderquaste aufgetragen, beseitigt Körpergerüche, indem es die entsprechenden chemischen Stoffe absorbiert. Es tötet Flöhe und vertreibt Ameisen. Trägt man es auf das Fell eines Tieres auf, muss dieses anschließend gut abgewaschen werden, um Hautreizungen zu vermeiden. Eine kleine Menge Backpulver im Rindfleischartopf macht zähes Fleisch rasch zart. Nicht zuletzt lässt es sich auch als Weichspüler für die Wäsche einsetzen.

In Wasser gelöst entfernt es die Flecken von Kontaktlinsen. Spülen Sie sie allerdings gut ab, ehe Sie sie einsetzen, da ansonsten das im Backpulver enthaltene Salz in den Augen brennen könnte. Ist das Wasser warm, kann das darin gelöste Backpulver den Glanz angelaufener Silberwaren wiederherstellen: Man

muss das Silber dann nur in Kontakt mit einem Stück Alufolie bringen. Mit Backpulver und kochendem Wasser werden verstopfte Abflüsse wieder frei. Eine Tasse Backpulver hält das Wasser eines Aquariums gesund und keimfrei, reguliert den pH-Wert und schafft eine geeignete Umgebung für erwünschte Bakterien.

Backpulver ist stark genug, um Batteriesäure zu neutralisieren. Auch um Gartenböden auf ihren Säuregehalt zu testen, wird es verwendet. Zudem kann es effektiv Fingerhirse aus dem Rasen verbannen, wozu es aber regelmäßig eingesetzt werden muss. Bewässern Sie zunächst den Rasen und besprühen Sie ihn dann mit der Backpulverlösung. Verwenden Sie nicht zu viel Backpulver, das könnte auch den Wuchs der erwünschten Gräser vorübergehend hemmen.

Natriumbicarbonat erhöht die körperliche Ausdauer und dient als Antazidum bei Sodbrennen oder säurebedingten Magenbeschwerden. Es verleiht Brezeln ihre dunkelbraune Farbe. Früher diente es als Grundlage zur Herstellung von Kohlenstoffdioxid für Sodawasser.

Wasserflecken auf Holzböden lassen sich mithilfe eines mit gelöstem Backpulver angefeuchteten Schwamms entfernen. Wenn Sie etwas Backpulver in Ihren Staubsaugerbeutel streuen, verhindern Sie, dass sich muffige oder von Haustieren herrührende Gerüche während des Staubsaugens im ganzen Haus verbreiten. Desodorieren Sie Ihre Teppiche, indem Sie sie vor dem Saugen mit Backpulver bestreuen. Die meisten Teppichreiniger in Pulverform bestehen ohnehin aus Backpulver. Dazu noch ein kurzer Hinweis: Die Verwendung empfiehlt sich nicht für Nassräume, da das Backpulver an einem etwaigen Teppich haften bleiben könnte.

Scheuerlappen können wirklich die Luft verpesten. Wenn Ihnen der bissige Geruch in die Nase steigt, werfen Sie sie nicht gleich weg, sondern weichen Sie sie in einer Lösung aus **einem Teelöffel Backpulver auf einen Liter Wasser** ein. Flecken auf Porzellanspülbecken, in Toiletten oder auf Plastikflächen lassen sich entfernen, wenn man sie zuerst mit Backpulver bestreut und anschließend mit einem feuchten Schwamm abwischt.

Mit Natriumbicarbonat kann man auf sichere Weise Farben, Fette, Öle und Rauchrückstände entfernen. Arbeiter kommen dann seltener mit diesen aggressiven Chemikalien in Kontakt und man vermeidet die schädlichen Rückstände, die andere Reinigungsmittel hinterlassen.

Machen Sie sich klar, dass es vollkommen legitim ist, Natriumbicarbonat zu trinken oder ein oder eineinhalb Kilo davon in Ihre Badewanne zu schütten. **Natriumbicarbonat gilt nur in injizierbarer Form als Medikament.** Ansonsten ist es ein legales, in jedem Supermarkt zu findendes Lebensmittel mit buchstäblich Hunderten von Anwendungsmöglichkeiten.

Bicarbonat, das Medikament

Die aktuelle Kontroverse über Natriumbicarbonat und seine Verwendung in der Onkologie kam zwar erst in jüngster Zeit auf, doch der Stoff selbst kann auf eine lange Geschichte zurückblicken und hat Menschen schon bei den schlimmsten gesundheitlichen Beschwerden geholfen. Die Erzählung vom beredten Bauern, ein literarisches Werk aus dem Alten Ägypten, das etwa aus dem Jahre 2000 v. Chr. stammt, berichtet von einem fahrenden Händler, der Natron, eine natürliche Natriumbicarbonatmischung, Chlorid und Natriumcarbonat, das neben Hunderten von anderen Substanzen zur Mumifizierung verwendet wurde, verkaufte. Backpulver wurde vermutlich zu allererst als Treibmittel für Brot und andere Backwaren verwendet. In den USA begann dessen kommerzieller Vertrieb im Jahr 1775.

Die Verbindung Natriumbicarbonat wird durch die Formel NaHCO_3 dargestellt. Man kennt das Salz auch unter den Namen Natriumhydrogencarbonat, Backpulver, Sodabrot oder Sodabicarbonat. Es löst sich relativ schlecht in Wasser, wird in kristalliner Form sowie als feines Pulver angeboten und erinnert im Geschmack an Natriumcarbonat. Es bildet einen Bestandteil von Natron und findet sich in gelöster Form in vielen Mineralquellen.

Bei der künstlichen Herstellung von NaHCO_3 bedient man sich des Solvay-Verfahrens, bei dem in Wasser eine Reaktion zwischen Natriumchlorid, Ammoniak und Kohlenstoffdioxid herbeigeführt wird. Davon werden etwa 100.000 Tonnen pro Jahr produziert. NaHCO_3 entsteht aber auch, wenn Natriumcarbonat mit Kohlenstoffdioxid reagiert. Größere Mengen Backpulver erzeugt man beispielsweise, indem man aus Trona-Vorkommen gewonnene Sodaasche in Wasser löst und mit Kohlenstoffdioxid behandelt.

Bicarbonat herrscht über die zentrale biologische Lebensachse – das pH-Puffersystem – und damit über die relative Alkalität der Körpergewebe.

Die Versorgung mit Natriumbicarbonat ist eine altbewährte Methode, um die Rückkehr des Körpers zu einem normalen Bicarbonatspiegel zu „beschleunigen“. Bicarbonat ist anorganisch, sehr basisch, und wie viele andere mineralische Substanzen unterstützt es eine lange Liste biologischer Funktionen. Natriumbicarbonat ist gerade deshalb eines der wirksamsten Medikamente, weil die Bicarbonat-Physiologie für das Leben und die Gesundheit von fundamentaler Bedeutung ist. Bicarbonat ist so nützlich und elementar, dass sogar

die Spermien es benötigen, um in den Zervikalkanal zu gelangen und dort nach oben zu schwimmen.²

Bicarbonationen wirken als Puffer, die im Blut und in anderen Körperflüssigkeiten den normalen Säurespiegel (pH-Wert) aufrechterhalten. Durch Messung des Bicarbonatspiegels lässt sich die Azidität des Blutes und der Körperflüssigkeiten feststellen. Der Wert hängt von der Ernährungsweise und den verabreichten Medikamenten sowie der Funktion der Nieren und der Lunge ab. In den meisten Laborberichten wird Bicarbonat mit dem chemischen Kürzel HCO_3 bezeichnet oder über die Konzentration des Kohlenstoffdioxids definiert (CO_2).

Der normale Serumwert für Bicarbonat beträgt 22 - 30 mmol/l. Die Bicarbonat-Versorgung wird üblicherweise in Zusammenhang mit dem Test auf andere Blutelektrolyte untersucht. Störungen im normalen Bicarbonat-Haushalt können auf Krankheiten zurückzuführen sein, welche die Atemfunktion, die Nieren, den Stoffwechsel oder die Bauchspeicheldrüse betreffen.

Bicarbonatmangel ist die weltweit am häufigsten übersehene Gesundheitsstörung, obwohl sie außerordentlich weit verbreitet ist. Probleme, die mit einer Verschiebung des pH-Werts in den sauren Bereich (also einem relativen Mangel an Bicarbonationen) in Zusammenhang stehen, fordern ihren Tribut an der menschlichen Physiologie. Je übersäuerter der Mensch, desto mehr Probleme treten in der Zellphysiologie auf. Und: Jede biochemische Reaktion ist pH-sensibel!

Beim normal verlaufenden Krebszyklus beispielsweise entsteht als Nebenprodukt CO_2 . Wird der Krebszyklus gestört, führt das nun fehlende CO_2 zu einem Mangel, und dieser Mangel stört wiederum beide Seiten des pH-Gleichgewichtssystems: Die CO_2 -Atmung mittels Kohlensäure über die Lunge stellt den dominierenden Säure-Kontrollmechanismus dar, während der dominierende Basen-Kontrollmechanismus mittels Bicarbonat über die Nieren vollzogen wird.

Mangelnde CO_2 -Produktion kann beide Seiten des Säure-Basen-Gleichgewichts negativ beeinflussen. Eine solche Dysfunktion tritt normalerweise auf, wenn die Gewebe zu einem anaeroben Stoffwechsel neigen, und so die mit Milchsäure verbundenen Säuren, H^+ und andere assoziierte Stoffe vermehrt vorkommen.

2 Okamura (u.a.): „Sodium Bicarbonate in Seminal Plasma Stimulates the Motility of Mammalian Spermatozoa through Direct Activation of Adenylate Cyclase“ in *J Biol Chem.*, 1985, 260(17):9699-9705 und Speroff, L. (u.a.): „Male infertility“ .in Glass, R. H. / Kase, N. G. (Hg.): „Clinical Gynecologic Endocrinology and Infertility, 5. Edition“ (Baltimore: Williams and Wilkins, 1994), S. 876-877.

Die meisten Ernährungsformen der heutigen Zeit sorgen für ungesund saure pH-Werte. Ein unausgewogenes pH-Niveau stört die zellulären Aktivitäten und Funktionen – und das in immer erheblicherem Maße, je weiter der pH-Wert absinkt. Ein pH-Wert im extrem sauren Bereich führt zunächst zu einer Beeinträchtigung der Zellen und schließlich zu ernsthaften Gesundheitsproblemen wie Krebs, kardiovaskulären Erkrankungen, Diabetes, Osteoporose oder Sodbrennen. Die Tatsache, dass biologisches Leben am besten in einem nicht sauren (sprich basischen) Milieu funktioniert, spricht Bände über die Nützlichkeit von Backpulver.

Sang Whang ruft uns Folgendes in Erinnerung:

„Der Bicarbonatspiegel im Körper bleibt bis zum Alter von 45 Jahren einigermaßen konstant. Danach fällt er linear um etwa 18 Prozent, bis der Mensch 90 oder noch älter ist. Im Allgemeinen treten degenerative Erkrankungen wie Diabetes oder Bluthochdruck bei Erwachsenen ab 45 Jahren auf und häufen sich bis er 90 oder älter ist. Besonders der **Bicarbonatmangel im Blut beeinträchtigt den Blutfluss und erschwert es dem Körper, die ständige Säureproduktion zu steuern und Säureabfallprodukte auszuscheiden**. So entwickeln sich viele säurebedingte degenerative Störungen wie Blutgerinnsel, Säurereflux, Herzkrankheiten, Osteoporose, Gicht, Diabetes, Bluthochdruck, Krebs, Schlaganfall und viele weitere. Alzheimer ist nichts anderes als eine voranschreitende Übersäuerung des Gehirns. Alle diese Krankheiten lassen sich auf systemische Azidose, das heißt eine unzureichende Versorgung des Blutes mit Bicarbonaten zurückführen.“

Verfügt der Körper über ein ausreichendes Maß an Bicarbonaten, so kann er der Toxizität chemischer Einflüsse besser widerstehen. Angesichts all der Chemikalien und Schwermetalle sowie der zunehmenden Strahlung, der wir in unserer Umwelt ausgesetzt sind, ist dies von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Etwa 30 Prozent des Wassers, das in den USA durch die Versorgungsleitungen fließt, ist so sauer, dass es Schwermetalle wie Blei, Kupfer oder Eisen aus den Rohrleitungen und Dichtungen herauslöst. Fügt man solch leicht saurem Wasser Natriumbicarbonat hinzu, so erhöht man dessen pH-Wert und Alkalität und verringert die Wahrscheinlichkeit dafür deutlich, dass Metalle herausgewaschen werden. Als man in Fitchburg, Massachusetts dem Leitungs-

wasser Natriumbicarbonat zusetzte, sank dessen Bleigehalt um 71 Prozent, der Kupfergehalt um 79 Prozent.

Blaise W. LeBlanc, der früher mit chemischer Forschung für das amerikanische Landwirtschaftsministerium beschäftigt war, identifizierte das Nebenprodukt Hydroxymethylfurfural (HMF) als mögliche Ursache für das Bienensterben. Um die Giftigkeit des HMF zu verringern, hat LeBlanc eine einfache Lösung parat: Fügt man Maissirup (HFCS) Basen hinzu (wie Natriumbicarbonat, Zitrone, Pottasche oder Ätznatron), so steigt der pH-Wert und der HMF-Spiegel sinkt.

Natriumbicarbonat erweist sich bei Überdosen vieler chemischer und pharmazeutischer Mittel als wirksam, weil es die kardiotoxischen und neurotoxischen Wirkungen solcher Substanzen aufhebt.

Bicarbonationen schaffen die Voraussetzungen für einen verbesserten Glukosetransport über die Zellmembranen und lassen Magnesium in die Mitochondrien gelangen. Sie erzeugen das für die Aufrechterhaltung der Enzymaktivität und der Bauchspeicheldrüsensekretion in den Darm notwendige basische Milieu und sind daher für die Behandlung von Pankreatitis von Nutzen. Sie neutralisieren auch die für chronisch entzündliche Vorgänge erforderlichen sauren Bedingungen.

Bicarbonationen modifizieren die sauren Bedingungen von Osteoklasten in den Knochen sowie von Typ-A-Synovialzellen in den Gelenken und fördern so den Behandlungserfolg bei Osteoporose, Osteoarthritis und sogar Knochenkrebs.

Der pH-Wert sollte in der Medizin zentral berücksichtigt werden, wenn es um Heilkunde und Gesundheit geht. Ich empfehle aluminiumfreie, natürliche Natriumbicarbonat-Produkte für konzentrierte medizinische Bäder, orale Einnahme, Vernebelung, Einläufe und natürlich die intravenöse Verabreichung in speziellen, medizinisch indizierten Fällen.

Auch die Geschichte des Bicarbonats vermag zu faszinieren, besonders wenn man tiefer gräbt: Dann stellt man beispielsweise fest, dass bei der intravenösen Verabreichung von Vitamin C, die als wirksame Krebstherapie gilt, oftmals Natriumbicarbonat zugesetzt wird.

Sie reicht zurück zu den frühen Tagen der modernen Medizin, als die Regale der Apotheken mit Backpulver-, Jod- und Cannabinoid-Präparaten bestückt waren. Wir neigen zu der Ansicht, dass wir heute über fortschrittlichere Medikamente verfügen als damals, doch die Wahrheit ist, dass das nicht der Fall ist. Obwohl die pharmazeutischen Unternehmen unzählige Milliarden investiert haben, gelang es ihnen niemals, etwas Besseres zu erfinden als das, was Mutter Natur sowieso schon zur Verfügung stellt.

Index

A

Aciphex 185
 Adenokarzinom 149
 Aflatoxine 74–76
 Ahornsirup mit Natriumbicarbonat 132–135
 AIDS 71
 Albuterol 150
 Aldosteron 206
 Alkalisierung 35–36, 88, 99, 103. *Siehe auch*
 pH-Wert: mit Natriumbicarbonat erhöhen
 des Gehirns mit Natriumcarbonat
 142–144
 des gesamten Körpers 28–30
 durch Lebensmittel 121–122
 durch Natriumbicarbonat 15, 24, 35,
 111, 113, 130–131, 138–141
 Rezepturen zur 138–142
 Tipp für Menschen mit Natriumproble-
 men 139–140
 Alkalose 133, 155–158
 Gegenmaßnahmen 155–156
 AlkaSeltzer Gold™ 114
 allergieerzeugende Substanzen 99
 Allergien 110, 111
 Behandlung mit Natriumbicarbonat 111
 allergische Reaktion durch Übersäuerung 26
 allopathische Naturmedizin 60, 162
 Alloxan 96–97, 101
 Alpert, Dr. Michelle 153
 Alzheimer 17, 143
 Amalgam 69–70, 89
 Aminosäuren 22, 186, 209
 Antazida 87, 154–155, 157, 159
 Natriumbicarbonat als Antazidum 12,
 115–116, 119, 160, 179
 Antibiotika 56, 62–64, 68–69, 71, 89, 97,
 100–101, 106, 112
 Antimykotika 56, 71–73. *Siehe auch* Pilze
 Antiseptika 71
 Natriumbicarbonat als Antiseptikum
 106–107
 Apfelessig und Natriumbicarbonat 141
 Apfelessig und Thieves-Öl 140–141
 Aphten 110
 Apoptose. *Siehe* Zelltod
 Arm & Hammer 161–162, 170, 188
 Packungsbeilage 129–130

Arthritis 33, 36, 58, 92, 136
 Rheumatoide 123
 Aspartam 141, 142
 Aspergillus 75. *Siehe auch* Schimmel
 Asthma 39, 123, 146, 153, 213–215
 Behandlung mit Natriumbicarbonat
 111–113, 149
 Behandlung mit vernebelten Medika-
 menten. *Siehe* Vernebelung
 Buteyko-Methode 49
 Atmen. *Siehe* Asthma: Buteyko-Methode;
Siehe auch Vernebelung
 ungesunde Atemgewohnheiten 43, 156
 Atem trainieren 29, 77
 Erleichterung durch Natriumbicarbonat
 127–128
 Yoga 43, 46–49
 ATP 47, 58, 191, 197–198
 ATPase 90, 191, 193
 Azidität 16, 19, 34, 38, 62, 79, 91, 149
 extrazelluläre 79
 eines Tumors 161, 205
 Azidose 17, 22, 25, 26, 79, 92, 114–115, 141,
 188, 204, 215–216
 Behandlung mit Natriumbicarbonat
 114–115
 chronische 22, 25, 92, 179
 metabolische 181
 Tumorazidose 160

B

Backpulver. *Siehe* Natriumbicarbonat
 Bäder mit Natriumbicarbonat 18, 61, 105,
 126, 157–158, 161–163, 175
 Bakterien 25–27, 33, 53–56, 62–64, 70–72,
 85, 97, 106, 109, 113, 189. *Siehe auch* He-
 licobacter Pylori; *Siehe auch* Staphylokok-
 keninfektion
 bakterielle Infektionen 85, 112, 123
 Behandlung mit Natriumbicarbonat 106
 im Mund 29
 Bartter-Syndrom 156
 Basen. *Siehe* Alkalisierung; *Siehe auch* pH-Wert
 basenbildende Lebensmittel 121–122,
 141
 Basenkontrollmechanismus 16

- Bauchspeicheldrüse 30, 33, 96–101, 119, 192
 Bauchspeicheldrüsenenzyme 98, 111, 119, 185
 Bauchspeicheldrüsenkrebs 97, 110
 Bauchspeicheldrüsensekretion 18, 24–25
 Beschreibung des Organs 98–99
 Insulin 33, 96–99, 100–101, 111, 119, 120
 Pankreatitis 18
- Beaumont, William 187
- Bertell, Dr. Rosalie 103
- Bestrahlung 60, 70, 73, 76–79, 102, 210, 216
 von Nahrung 68
- Betain-Hydrochlorid 185
- Bicarbonat-Ahornsirup-Therapie 133. *Siehe auch* Ahornsirup mit Natriumbicarbonat
- Bicarbonationen 16–18, 22–25, 34, 49, 92, 95–96, 104, 180, 190–191, 192–193, 194–195, 203
- Bicarbonatmangel 17, 30, 32, 162–163
- Bicarbonatspiegel 15, 16, 115, 162, 184
- Blei. *Siehe* Schwermetallvergiftung
- Bluthochdruck 17, 157, 159, 180, 200–201
- weiße Blutkörperchen 21, 66
- rote Blutkörperchen (RBK) 21, 24–25, 49, 78, 194
 Geldrollenbildung 21
- Blut-pH-Wert 25, 26–27, 50, 126, 155
- Bob's Red Mill Baking Powder 170
- Bohr, Christian 78–79
- Bohr-Effekt 78
- Bradykardie 114
- Breuss, Dr. Rudolf 209
- Bromelain 185
- Bronchialkarzinom 149
- Bronchitis 113, 123, 152–153
- Bronchospasmolytika 148, 213–215
- Brownstein, Dr. David 196, 206
 „SALT – Your Way to Health“ 196
- Brustkrebs 63–65, 75, 80, 102, 135, 160, 163, 205, 217
- Budwig, Dr. 198
- Buffered C Powder 115
- Buteyko-Methode. *Siehe* Asthma: Buteyko-Methode
- C**
- Calcium 27, 31–32, 35–36, 81, 92–95, 109, 136, 147, 150, 157, 179, 186, 188, 191, 193, 198, 201
- Calciumcarbonat 115, 157
- Calciumgluconat 156
- Calciumion (Ca²⁺) 25–26, 158
- Calciumoxalatkristalle 64, 93–94, 186. *Siehe auch* Nierensteine
- Calciumphosphat 181
- Candida 62, 63, 69, 86, 112. *Siehe auch* Hefe
 Candida albicans 64–65, 84
 Candida tropicalis 65
- chronische Candidiasis 69
- Cantwell, Dr. Alan 100
- Carbicarb 143
- Carboanhydrase 23–24, 33–34, 95, 99, 194–195
- Cäsium 81–82, 142, 144, 167, 171–172
- Cäsiumchlorid 167, 169
- Cathepsin B 80, 217
- CDSA-Test 178
- Chan, Dr. Eric 111–112
- Chelatieren 197
- Chelation. *Siehe* Schwermetallvergiftung:
 Chelation von Schwermetallen
- Chemotherapie 65–66, 70, 78, 86, 87, 176, 205, 210
 Folgen 83
 Insulin-Potenzierte-Therapie (IPT) 133
 Natriumbicarbonat in der Chemotherapie 72–73, 90, 104–105, 125, 127, 160–162, 211–212, 216
- Chlorella 190, 209
- Chlorophyll 41, 89, 190
- Cholesterin 31, 96, 200–201
- Chvostek-Zeichen 158
- Club Soda. *Siehe* Sprudelwasser
- CO₂. *Siehe* Kohlenstoffdioxid
- Cope, Dr. Freeman 207
- Costantini, A. V. 63, 67, 71, 75, 97
- Cryptococcus 97
- Cyclophosphamid 212

D

Dannenberg, Dr. Andrew 54–55
 Dehydrierung 36–37, 114
 Demeclozyklin 159
 Depression 114, 123
 Dextrose 60
 Diabetes 11, 17, 19, 32–33, 36–37, 58,
 96–101, 112–114, 124, 159, 191, 199, 213
 Behandlung mit Natriumbicarbonat
 97–99, 101
 Dialyse 90–92
 Hämodialyse 7
 Peritonealdialyse 7
 „Dietary Reference Intakes Guide“ 191
 Diuretika 94
 DNS 53–55, 104, 198
 Doxorubicin 161
 Doxyzyklin 159
 Dyspareunie 113

E

Einläufe mit Natriumbicarbonat 8, 18, 61,
 131–132
 Endosom 194
 Erkältung 8, 113, 130, 131, 146, 148, 152, 163,
 174
 Erythrozyten. *Siehe* rote Blutkörperchen (RBK)
 Erzählung vom beredten Bauern 15
 Ewing, James 87
 „Neoplastic Diseases“ 87

F

FDA (US-Gesundheitsbehörde) 67, 113, 183,
 211
 Fibromyalgie 58, 112, 176
 Fistel 187
 Flüssigkeitsversorgung. *Siehe* ausreichende
 Hydrierung
 Francis, Raymond 21

G

Gangrän 98
 Gehirn
 Natriumbicarbonat zuführen 142–144
 Gehirntumor 66
 Geldrollenbildung. *Siehe* rote Blutkörperchen
 (RBK): Geldrollenbildung

Gerson-Therapie und Natriumbicarbonat
 206–210
 Gesamtalkalität 29–30
 Gicht 17
 Natriumbicarbonat zur Gichtbehand-
 lung 116, 213
 Giftefeu 213
 Gifteiche 213
 Gillies, Dr. Robert J. 82, 163, 203–205
 Gitelman-Syndrom 156
 Glukose 48, 60, 81, 127
 Glukoselösung als Krebstherapie 125,
 133–134, 157
 Glukose-Stoffwechsel 204, 216
 Glukosetransport 18, 192
 GLUT-1 204
 Mangel bei Krebspatienten 67, 132
 Überschuss bei Diabetes 98
 Glutathion 8, 96, 148, 153–154
 Gluten 113
 Gluten-Intoleranz 186
 Glykolyse 47, 83
 Gofman, Dr. John W. 102
 Golembe, Dr. Edward 102
 Gorz, Dr. Hedda 106
 Griffiths, Mervyn 96
 Grippe 27, 123, 152, 163, 199, 213
 Griseofulvin gegen Krebs 56
 Guyton, Arthur C. 27
 „Textbook of Medical Physiology“ 28
 Gynäkologie
 Natriumbicarbonat in der 113

H

H⁺. *Siehe* Wasserstoffion (H⁺)
 H₂CO₃. *Siehe* Kohlensäure (H₂CO₃)
 Haley, Dr. Boyd 197–198
 Hämoglobin 35, 41, 44–45, 50, 78–79, 137,
 194
 Hariachar, Dr. S. K. 90
 Harnsäure 93–98, 104, 116, 186, 213
 HCO₃⁻. *Siehe* Bicarbonationen
 HDL-Spiegel 31
 Hefe 96–97, 112, 115, 178, 186, 209. *Siehe*
 auch Candida
 Krebs und Hefe 53–90, 176–177, 211
 Helicobacter Pylori 183, 187. *Siehe* auch
 Vernebelung

Henderson, Bill 132
 „Cancer-Free, Your Guide to Gentle,
 Non-toxic Healing“ 132
 Hepatopathie 8
 Herzkrankheiten 17, 19, 22, 26, 31, 47, 70, 92,
 110, 123, 155–156, 159, 199, 213
 Herzinfarkt. *Siehe* Herzkrankheiten:
 Herzstillstand, Herzinfarkt
 Herzinsuffizienz 156
 Herzrasen 136
 Herzrhythmusstörungen 158
 unregelmäßiger Herzschlag 196
 Herzschrittmarker 202
 Herzstillstand, Herzinfarkt 10, 63, 67,
 114, 116, 126, 202, 214
 Herzversagen 157, 200
 Magnesium bei Herzkrankheiten
 200–202
 Risikofaktor LDL 31
 Herz-Lungen-Massage 7, 213
 Hitzepickel 213
 Holland, Dr. David 96–98, 97
 „Infectious Diabetes“ 97
 Homöostase 26, 28, 95, 142, 150
 Honig mit Natriumbicarbonat 137
 ausreichende Hydrierung 36–37, 89
 Hydroxymethylfurfural (HMF) 18
 Hyperkalzurie 186
 Hyperventilation 43, 46, 47, 49, 158. *Siehe*
auch Asthma
 Hypokapnie 78
 Hypoxie 43, 77–78

I

Immunsystem 21, 53–54, 58, 62, 66–69, 70,
 110, 121, 142, 162, 189
 Rolle des pH-Werts für 25
 Schwächung durch Pilze 68, 86
 Stärkung durch Natriumbicarbonat 27
 Stärkung durch Zitronen 138
 Insulin. *Siehe* Bauchspeicheldrüse: Insulin
 Insulin-Potenzierte-Therapie (IPT) 133
 intravenöse Aufnahme von Natriumbicar-
 bonat 18, 49, 61, 67, 88, 108, 111–112,
 125–130, 145, 149, 151–152, 155–157, 167,
 203, 213–216
 Inversin 159

J

Jod 18, 72, 86, 100, 105, 108, 113, 126, 148,
 152, 175, 195–196, 208, 210, 213–214
 gegen Krebs 61, 76
 Johnston, Vernon (Erfahrungsbericht)
 167–173

K

Kalita, Dr. Dwight K. 99
 „Brain Allergies“ 99
 Kalium 81–82, 121, 124, 130, 138, 139, 144,
 158, 172, 192, 193, 198, 206
 Kaliumbicarbonat (KHCO₃) 77, 113, 115,
 128–130, 139–140, 188
 Kaliumcarbonat (K₂CO₃) 130
 Kaliumchlorid (KCl) 155–157, 187, 195
 Karbonisierung 32
 kardiovaskuläre Erkrankungen 17, 65, 92,
 200–201. *Siehe auch* Herzkrankheiten
 Katalysator 23. *Siehe auch* Carboanhydrase
 Magnesiumchlorid als 90
 Natriumbicarbonat als 90
 Wasserstoffperoxid als 151
 Katalyse 20, 49
 Kaufmann, Doug A. 96–98
 „Infectious Diabetes“ 97
 KCl. *Siehe* Kaliumchlorid (KCl)
 Ketoconazol 159
 Klinghardt, Dr. 70
 Knochenkrebs 18, 170
 Knochensporn 92
 Koene, Dr. Rob 88
 Kohlenhydrate 43, 47, 135–136
 Kohlensäure (H₂CO₃) 31, 33–34, 50, 104,
 156, 180, 193
 Pufferfunktion 34–35, 193–194
 Säure-Kontrollmechanismus 16, 34
 Kohlensäure-Kohlenstoffdioxid-Bicarbonat-
 Achse 35
 Kohlenstoffdioxid 15–16, 22–24, 31–35,
 39–50, 78, 81, 82, 119, 143, 156, 183,
 187–188, 194, 198, 217
 Kohlenstoffdioxidkonzentration im Blut
 60–61
 Kohlenstoffdioxidspiegel 37, 44, 49, 115,
 128, 134, 138, 155, 215, 218–219
 als Treibhausgas 39–41, 45–46, 50

- Kohlenstoffdioxid (*Fortsetzung*)
 Zusammenhang mit Krebs 16–17
 Zusammenhang mit Natriumbicarbonat 31–35
 Zusammenhang mit Natriumcarbonat 142–143
- Kopfschmerzen 108
- Koronararterien
 Verkalkung der 92
- Krämer, Professor Dr. Alwin 56
- Krebs 53–90. *Siehe auch* Chemotherapie;
Siehe auch pH-Wert: von Tumoren; *Siehe auch* Bestrahlung
 Auslöser 59–76, 84
 Behandlung durch Alkalisierung 30
 Behandlung mit Kaliumbicarbonat 77–82
 Behandlung mit Natriumbicarbonat 18, 61, 67–70, 72–74, 77–82, 82–90, 119, 125–130, 131–138, 215–216
 Griseofulvin 56
 klassische Mutationstheorie 54–55
 Krebs und Hefe 53–66
 Krebs und Pilze. *Siehe* Pilze: Krebs und Pilze
 Krebszyklus 16
 Risiko senken mit mehr Sauerstoff 48–49
 Warburg-Hypothese 27
 wegen Übersäuerung 17, 19–31
 Zusammenhang mit Kohlenstoffdioxid 16–17, 44–47
- Kreislaufinsuffizienz 114
- Kremer, Dr. Heinrich 54
- künstliche Beatmung 158
- L**
- Laktat 47–48, 79, 127
- Landymore-Lim, Dr. Lisa 101
 „Poisonous Prescriptions“ 101
- Langerhans-Inseln 97. *Siehe auch* Bauchspeicheldrüse
- Last, Walter 61–62
- LDL-Wert 31
- Leaky-Gut-Syndrom 26, 186
- Leberkrebs 97
- LeBlanc, Blaise W. 18
- Leukämie 65–66, 69, 124, 125
- Leukozyten. *Siehe* weiße Blutkörperchen
- Limone-Bicarbonat-Rezeptur 139, 141
- Lugolsche Lösung 152
- Lunge 16, 22, 49, 64, 92, 136, 177, 181, 188.
Siehe auch Asthma; *Siehe auch* Atmen
 Lungenbeschwerden 145
 Lungenkrebs 48–49, 134
 Lungenödeme 156
 chronische Lungenprobleme 156
 offene Lungenwunden 107
- Lupus 58, 112, 176
- Lymphom 63, 66, 177
- Lysosom 194
- M**
- Magensäure 179–188, 195
 Neutralisierung durch Natriumbicarbonat 24, 32, 119, 179–188
- Magnesium 18, 27, 31, 35–37, 41, 72, 81, 93–95, 100, 105, 121, 124, 130–131, 136, 148, 149–150, 175, 179, 188, 189–200, 208
- Magnesiumbicarbonat ($\text{Mg}(\text{HCO}_3)_2$) 189–198
- Magnesiumcarbonat 115
- Magnesiumchlorid 32, 49, 76, 90, 95, 101, 105, 126, 137, 144, 149, 190–196, 198–199, 210, 213–215
 als Medikament 199–201
 oral, transdermal oder intravenös 199–200
- Magnesiumion (Mg^{2+}) 25–26, 190–192, 194–198
- Magnesiumöl 124, 193
- Magnesiumsulfat 149–150
- Magnesiumtransporter 191
- Mandelamin 159
- Marsh, Dr. Gerald 40
- McCain, Dr. Marijah 58
- McCarty, Mark 79
- McKenna, Gillies 78
- Mekamylamin 159
- Meningitis 112
- Methenamin 159
- Metro, Dr. Michael 81
- Michaud, Dr. Dominique 110
- Milch-Alkali-Syndrom 157
- Milchsäure 16–17
 Entstehung bei Krebs 27, 47, 48, 62, 81, 83

Milosevic, Dr. Michael 77
 Mineralwasser 95, 180, 186, 191, 196. *Siehe auch* Sprudelwasser
 Minozyklin 159
 Mitochondrien 55, 60, 214
 Gefährdung durch sauren pH-Wert 20, 58–59
 Gefährdung durch Uran 102–104
 Magnesiumbicarbonat zur Stärkung der 18, 189–199
 Mitochondrientherapie 198
 Verkalkung der 95
 Morbus Crohn 74–75, 123
 Morris, Dr. Charles 53
 Moss, Dr. Ralph 86–87
 Müdigkeit, Mattigkeit 175
 chronisches Müdigkeitssyndrom 58, 112–113, 143, 176
 wegen Dehydrierung 37
 wegen Sauerstoffmangel 27
 wegen Übersäuerung 21, 120, 181
 wegen Kohlenstoffdioxidüberschuss 44
 wegen Peroxidüberdosis 151
 Mundpflege mit Natriumbicarbonat 106, 110
 Muskelkatabolismus 22
 Mykotoxine 63–65, 68, 71, 74–76

N

Nabadalung, Parhatsathid 98, 130, 138, 139, 187
 Natrium 31, 36, 124, 130, 139–140, 159, 180, 193, 196–198, 206–208
 Natriumbicarbonat (Gefahren) 85–90, 119, 135, 154–163
 Natriumbicarbonat (Neueste Forschungen) 203–206
 Natriumbicarbonat (Rezepturen) 138–141
 Natriumbicarbonat (Synonyme) 15
 Natriumbicarbonat (Vorsichtsmaßnahmen) 154–163
 Natriumcarbonat 15, 142–143
 Zusammenhang mit Kohlenstoffdioxid 142–143
 Natriumchlorid 15, 35, 81, 108, 150, 180, 187, 193, 196, 208
 Natriumhydrogencarbonat. *Siehe* Natriumbicarbonat

Natrium-Kalium-Gleichgewicht 139
 Natrium-Kalium-Ionenaustausch 206
 Natriumprobleme
 Alternative Carbonataufnahme 139–140
 Natriumthiosulfat 37, 137, 212
 Natron 15, 18
 Nelson, Dr. Lewis 149
 Neurologische Überlegungen zu Natriumbicarbonat 142–144, 213
 Neutrophilen 68
 Nexium 185
 Nieren 16, 23, 24, 30, 50, 121, 181, 195, 200, 201, 206, 212. *Siehe auch* Alkalose
 Niereninsuffizienz 66, 156–157, 181–182
 Nierenkrebs 175–176
 Nierenschädigung durch Natriumbicarbonat 161
 vor Strahlen schützen 102–104, 216
 Nierenerkrankungen 22, 32, 65, 90–94, 101, 114, 175–176
 Behandlung von Nierenerkrankungen 90–91, 126, 163
 Nierensteine 92–95, 157, 179, 186, 213. *Siehe auch* Calciumoxalatkristalle
 Behandlung mit Magnesium 94–95
 Behandlung mit Natriumbicarbonat 93–94
 Nizoral 159
 Nolte, Dr. Hans 69–70

O

Ochratoxine 75–76
 Omura, Dr. Yoshiaki 69–70
 optimaler pH-Wert eines Enzyms 20
 orale Aufnahme von Natriumbicarbonat 18, 33, 49, 61, 79–80, 88, 91, 101, 103, 124, 125–130, 132–133, 145, 155, 174, 183, 203–205, 215–216
 durch Vernebelung ersetzen 145
 Osteoarthritis 18, 120
 Osteoklasten 18
 Osteoporose 17–18, 19, 92, 181
 Oxalsäure 64–65
 oxidativer Stress 20, 153, 189–190
 Oxonium-Ion 34
 Oxytetryklyn 159

P

- Paclitaxel 161
 Pagel, Dr. Mark 160–163
 Panikattacken 43, 123
 Pankreatitis 18
 Papain 185
 Parasiten 27
 Parkinson 143
 Patientenstimmen 174–176
 Peat, Dr. Ray 46–48
 Penicillin 63, 101
 Pepsin 182–219, 184
 Perfektes Wasser 35–36
 Phagosom 194
 Pharmakologische Toxikose 8
 Philpott, Dr. William H. 99
 „Brain Allergies“ 99
 Phosphate 65–66, 104, 138, 180, 196
 pH-Wert 16–18, 19–30, 33–35, 50, 91, 94,
 98–99, 104, 109–110, 113, 124–125, 137,
 174–175, 183, 188, 189–190, 193, 197. *Siehe*
auch Übersäuerung
 Alkalose 157. *Siehe auch* Alkalose
 Anzeichen einer Übersäuerung 122–123
 der ATPase-Reaktion 191
 Definition 19–20
 im Gehirn 142–144
 des Magens 183
 mit Natriumbicarbonat erhöhen 119–
 121, 126–130, 138–142, 149, 179–180,
 208, 211, 216–217
 pH-Gleichgewicht 16, 24, 25, 91, 121,
 138–140, 174–175
 pH-Puffersystem 15, 35, 79, 216
 pH-Teststreifen 19, 28–29, 38, 120,
 128–129, 141, 161–162, 163, 168,
 170–171
 Rezepturen zur Alkalisierung 138–142
 richtig ablesen 120
 Speichel-pH-Wert. *Siehe* Speichel-pH-
 Wert
 von Tumoren 48, 55–56, 58–59, 60,
 61–62, 77–82, 86–88, 134, 161–163,
 167–173, 203–205, 212, 216
 von Unique Water 192
 Pilze 26–27, 97, 109, 112, 189
 Behandlung mit Natriumbicarbonat 65,
 72–74, 215

Pilze (*Fortsetzung*)

- Krebs und Pilze 53–75, 84–87, 97, 125,
 176–177
 pilzbedingte Scheidenentzündung
 113–114
 Pilzinfektionen 61–68, 74, 85–86, 97,
 112–113, 123
 Sporen 57–58
 testen auf 178
 Prevacid 185
 Prilosec 185
 Prostatakrebs 23, 75–77, 167, 176
 Behandlung mit Natriumbicarbonat
 168–174
 Proteine 19–20, 21, 41, 58, 185–186, 194, 197,
 198, 207. *Siehe auch* Carboanhydrase
 Bicarbonat-Transporter-Protein 23–24
 C-reaktives Protein (CRP) 110–111
 in der Gerson-Therapie 208–209
 als Grund für Übersäuerung 23
 Ladung der Proteinoberfläche 22–23
 Pufferfähigkeit 184
 als Ursache für Allergien 111
 Wasserstoffbindungsfähigkeit 22–23
 Protonenpumpe 23, 194
 Protonix 185
 Psoriasis 123
 Behandlung mit Natriumbicarbonat 131
 Puffersubstanz 35

Q

- Quecksilber. *Siehe* Amalgam
 als Ursache von Diabetes 100–101
 als Begleiterscheinung von Krebs 69–70
 Natriumbicarbonat bei Quecksilberver-
 giftung 102–103
 als Pilznahrung 72
 Quecksilberemission 42, 46, 50
 Vergiftung 69, 86, 104

R

- freie Radikale 22, 58–59, 81
 Redoxpotential (ORP) 138
 Rheumatismus 36, 120
 Rockwell, Dr. 77
 Rohrzucker melasse mit Natriumbicarbonat
 135–138
 Nährstoffe in Rohrzucker melasse 136–137

Rubidium 81, 142, 144

S

Saccharomyces cerevisiae 63

Sapólnik, Dr. Roberto 66

Sarkom 66

Sauerstoff-Kohlenstoffdioxid-Wechselwirkung 32–33, 44–48

Sauerstoffmangel als Krebsauslöser 59–61, 74, 76–78, 205–206

Sauerstoffspiegel 29, 77, 134, 138, 156, 218–219

Absinken bei Hyperventilation 43

Sauerteigbrot 186

Säure-Basen-Gleichgewicht 26, 28–27, 41, 62–61, 91, 99, 115, 153, 158, 179–180, 184

säurebildende Lebensmittel 121–122, 141

Säurereflux 17, 185

Apfelessig gegen 142

saures Mileu. *Siehe* Azidität; *Siehe* Übersäuerung

Scheidenschmerz 113

Schimmel 27, 53, 60, 64–66, 75, 85

Penicillium-Schimmel 63

Schlaganfall 17, 143, 159, 206, 213

Schmerzmittel

Natriumbicarbonat als 108–109

Schwangerschaft 7

Natriumbicarbonat in der 155, 159

Rohrzuckermelasse in der 137

Schwefelsäure 23, 93, 180

Schwermetallvergiftung 17, 70–71, 103. *Siehe* auch Quecksilber

Behandlung mit Natriumbicarbonat 104–105

Chelation von Schwermetallen 76, 112, 191

als Ursache für Diabetes 99–100

als Ursache für Krebs 84, 86, 87

als Ursache für Pilzinfektionen 68, 112

Seeger, Dr. 198

Sekretin 183

Selen 72, 81, 136, 208–210

Selters. *Siehe* Sprudelwasser

Shallenberger, Dr. 145–146, 151–152

Shaw, Dr. William 115

Shillington, Dr. Ian 21

Simoncini, Dr. Tullio 57–61, 66–67, 72, 73, 83–88, 97, 108, 125–129, 133, 135, 149, 156–157, 167, 203, 211, 215–216

Kritik an 84–88, 125–126

Sircus, Mark

„Avoiding Heart Disease & Strokes“ 200

„Magnesium Medicine“ 190

„Transdermal Magnesium Therapy“ 199, 214

Sodawasser. *Siehe* Sprudelwasser

Sodbrennen 17, 58, 122, 184–185

Behandlung mit Natriumbicarbonat 12, 160, 211

Solvay-Verfahren 15

Soor 69

Speichel-pH-Wert

zur Dosierung von Natriumbicarbonat

129–130, 161–162

Messung 29, 120, 170–173

Optimaler Wert 28–29, 120

Spirulina 30, 105, 190, 209

Sprudelwasser 31–38

Natriumbicarbonat zusetzen 34–35

Staphylokokkeninfektion 123, 131

Stearns, Dr. Diane 103

Strahlung 17, 102–105. *Siehe* auch Bestrahlung

Magnesium gegen Strahlung 100

Natriumbicarbonat gegen Strahlung 7, 100, 102–105

als Ursache für Diabetes 100–101

als Ursache für Krebs 100–101, 102

Stress 43, 47, 87, 185–186, 219

Synovialzellen (Typ A) 18

T

Teststreifen. *Siehe* pH-Wert: pH-Teststreifen

Tetrazyklin-Antibiotika 159

Thieves-Öl. *Siehe* Apfelessig und Thieves-Öl

Torulopsis glabrata 65

transdermale Aufnahme von Magnesium

131, 163, 175, 199–200, 201, 214, 215–216.

Siehe auch Vernebelung

transdermale Aufnahme von Natriumbicarbonat

61, 88, 101, 105, 125–131, 163, 203,

215–216. *Siehe* auch Vernebelung

„Transdermal Magnesium Therapy“ 199, 214

Treibhauseffekt. *Siehe* Kohlenstoffdioxid: als Treibhausgas

Trousseau-Zeichen 158
 Tuberkulose 144, 146
 Tumoren. *Siehe* Krebs
 Tumorlysesyndrom 65
 Behandlung mit Natriumbicarbonat
 65–66
 Tums 157

U

Überdosis
 Behandlung mit Natriumbicarbonat 18,
 114–115
 von Natriumbicarbonat 155–160

Übersäuerung 16–17, 24–36, 46, 50, 55–56,
 58–59, 80–81, 82–83, 85–87, 93–94, 97–99,
 120–121, 122–123, 127, 156, 162, 168, 198,
 211, 215
 des Gehirns 143–144
 Geldrollenbildung 21
 Symptome 122–123

Uran 100, 102–104

Urin-pH-Wert
 erhöhen bei Krebs 128–129
 erhöhen (Gefahren) 188
 erhöhen mit Natriumbicarbonat 81,
 91, 93–94, 103, 104, 115–116, 130,
 138–142, 161–162
 Magnesiumverlust 124
 Messung 120–121, 167–173
 Optimaler Wert 28–31
 Reaktion auf Aspartam 142

Urodynie 113

V

Vaginitis 113
 Verigo-Bohr-Effekt 42, 45
 Vernebelung 18, 61, 145–153
 Vernebeltes Glutathion 153
 Vernebeltes Jod 152
 Vernebeltes Magnesium 149–151
 Vernebeltes Natriumbicarbonat 149
 Vernebeltes Wasserstoffperoxid 151–152

Vernebler. *Siehe* Vernebelung
 Verstopfung 136
 Viren 55–56, 71, 97, 106, 152, 189
 Virusinfektionen 27, 53–54, 62–63, 71–72,
 85, 112–113, 123, 151
 Behandlung mit Natriumbicarbonat 113

Virustiter 106
 Vitamine 29, 170, 190
 Vitamin A 81
 Vitamin B6 136
 Vitamin B12 160
 Vitamin C 18, 58, 138
 Vitamin D 84, 92
 vulvaler Juckreiz 113

W

Walker, Dr. Lesley 60
 Warburg, Otto 48, 59–60, 66, 81
 „The Metabolism of Tumors in the
 Body“ 27
 Warburg-Hypothese 27
 destilliertes Wasser 37, 122, 137, 149
 Gefahren 191
 karbonisiertes Wasser 32, 36, 38. *Siehe auch*
 Sprudelwasser
 Wassersprudler 32, 38
 Wasserstoffion (H⁺) 16, 20, 24, 28, 33–35,
 47–49, 91, 127, 193–194, 197, 203–204.
 Siehe auch Wasserstoffperoxid (H₂O₂)
 Wasserstoffperoxid (H₂O₂) 106, 148, 152
 Vernebelung 151–152
 Weißfluss 113
 Werthmann, Dr. Konrad 214
 Whang, Sang 17
 Whitaker, Dr. Julian 79
 Winter, Dr. David B. 174
 Wright, Dr. Jonathan 184–185

Y

York, Don 105
 Young, Dr. Robert 85, 89, 179

Z

Zahnfleischerkrankungen 110
 Zahnprobleme 102, 109–110
 Behandlung mit Natriumbicarbonat
 109–110
 Zearalenon 75–76
 Zellmembran 18, 23–24, 49, 67, 81, 135, 137,
 192, 194
 Zellreparatur 21, 190
 Zelltod 22, 55–56, 77, 197, 198
 Apoptose 56–57, 91
 Zitrone-Bicarbonat-Rezeptur 138–139, 141